

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

101 (2.3.1921) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 5,30 frei ins Haus geliefert M. 6.—

Badische Presse und Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Hauptredaktion: Ganns Walter Schneider

Die deutschen Gegenvorschläge in London.

50 Milliarden Goldmark - Anrechnung der bisherigen Leistungen - 1 Milliarde Annuitäten - Internationale Anleihe.

Der Wortlaut der Vorschläge.

WTB. London, 1. März. Der deutsche Gegenvorschlag hat folgenden Wortlaut:

Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 29. Januar 1921 sind, wie sie in den überreichten Denkschriften ausgeführt werden, wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar.

a) Der Zeitwert der von alliierten Seite geforderten 42 Annuitäten betrage bei der Deutschland angebotenen Rückdiskontierung der Annuitäten mit 8 Prozent

etwa 50 Milliarden Goldmark.

Eine solche Forderung ist auch wiederholt in der alliierten Presse getan worden. Außer diesem Teil in der nächsten Zukunft sind die gesamten bisherigen Leistungen Deutschlands aufgrund des Friedensvertrages, soweit sie auf das Reparationskonto gutgeschrieben sind, in Rechnung zu stellen.

internationaler Anleihen

geschaffen werden. Da es jedoch nicht möglich sein wird, den Gesamtvertrag oder auch nur einen größeren Teil in der nächsten Zukunft durch eine größere internationale Anleihe aufzubringen, wird zunächst eine Teilmobilisierung angestrebt sein.

Annuität von je einer Milliarde

Goldmark. Diese Annuität wird in erster Linie durch Sachleistungen gedeckt werden. Hierfür soll nach Möglichkeit der freie Verkehr zwischen den deutschen Lieferanten und den alliierten Bestellern eingeführt werden.

Arbeiten beim Wiederaufbau

der zerstörten Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annuitäten zu verrechnen. Der Betrag der deutschen Reparationspflicht, der nicht lediglich durch eine internationale Anleihe oder anderweitig gedeckt sei, wird mit 5 Prozent verzinst.

12prozentige Abgabe der deutschen Ausfuhr

eine Beteiligung der Alliierten an einer in Zukunft zu erwartenden Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands bezweckt. Der Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird anerkannt.

deutschen Privatvermögens

zu bilden. Unberührt bleibt die Verpflichtung Deutschlands für die Restitution aus Artikel 238.

a) Es behält Einverständnis darüber, daß die Voraussetzungen des Artikels 431 des Vertrages von Versailles als eingetragen gilt, so daß der gesamte zu a) festgesetzte Betrag bezahlt ist.

1. daß die Abkündigung in Oberschlesien zu Gunsten Deutschlands ausfällt und demgemäß Oberschlesien bei Deutschland beizugehen wird.

Eine Denkschrift über den deutschen Haushalt.

WTB. Berlin, 1. März. Unter den Denkschriften, welche die deutsche Regierung in London überreichte, befindet sich auch eine im Reichswirtschaftsministerium bearbeitete kurze Denkschrift, welche sich mit der Denkschrift der alliierten Sachverständigen über den Haushalt des deutschen Reiches beschäftigt.

Erläuterungen

von 31 Milliarden Mark bemacht werden könnten. Erparungen, die fast ausschließlich im außerordentl. Budget liegen, betont die deutsche Denkschrift, daß die Kernfrage die sei: Wie ist es für Deutschland möglich, den eigenen inneren Bedarf und daneben noch die Ausgaben für die Reparation durch laufende Mittel aufzubringen?

Die deutsche Regierung geht dann auf die einzelnen Punkte, welche die alliierten Sachverständigen kritisch vorgebracht haben, ein und widerlegt ruhig und sachlich. Vor allem betont sie, daß, um ein gerechtes Bild zu bekommen, man nicht bloß bei den Einnahmen eine Umrechnung in Gold vornehmen dürfe, sondern daß auch die Ausgaben in Gold umgerechnet werden müßten.

deutschen Einnahmen

ein. Es werden die Erwartungen der alliierten Sachverständigen, daß aus den bestehenden direkten Steuern sehr große Mehrbeträge gegenüber dem Vorschlag gewonnen werden könnten, im einzelnen nachgeprüft. Es wird vor allem die Frage der indirekten Besteuerung und inneren Ausbaufähigkeit kritisch gemüßigt.

Steuermöglichkeiten

geprüft. Aus dem Alkohol ermarktet man bereits für 1922 durch Konsumvermehrung und Steuererhöhung einen Mehrbetrag von 2½ Milliarden Papiermark. Trotz starker Steuererhöhungen werde auf die Steuer kein besonders großer Ueberfluß über den eigenen inneren Bedarf zu erzielen sein.

Die Eröffnungssitzung.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters Albert Stolze.) London, 1. März. London hat heute vormittag 2 Senationen. Während eine Zuschauermenge den St. James-Palast umlagerte und der Aufsicht der Galawagen, dem Prinzen und Herzog von York, dem Fürsten von Wales und den Soldaten in Galauniform, anlässlich des Empfanges zusah, versammelte sich vor dem Lancasterhouse, dem alten Museum, ebenfalls eine zahlreiche Zuschauermenge.

von Chamberlain empfangen. Dann schlossen sich die Türen zum St. James-Palast. Nur einige Entente-Korrespondenten, die auf die sofortige Ueberreichung der deutschen Gegenvorschläge und eine Unterbrechung der Sitzung warteten, harrten aus.

Die heutige Sitzung fand in dem großen Empfangssaal des früheren Ausstellungsgebäudes des Lancasterhauses statt. Der Saal ist wunderschön in dunkelrotem Farbenton getäpelt. Zwei riesige Tische stehen in der Mitte. In einem von diesen tischförmigen Tischen steht ein längerer einfacher Tisch für die deutsche Delegation.

Lloyd George empfängt die deutschen Delegierten recht freundlich. Er gab den einzelnen Herrn die Hand und erkundigte sich wie ihnen die Reise bekommen sei. In seiner Einleitungsrede führte Lloyd George unter anderem aus: Wir sind zusammengetreten, um die Schwierigkeiten, die sich zur Erfüllung des Vertrages von Versailles herausgestellt haben, zu beseitigen.

Die Pariser Beschlüsse seien wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Die deutsche Delegation erlaube sich eine Denkschrift der 33 deutschen Sachverständigen und eine zweite Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Finanzlage Deutschlands, über die Einnahmen Deutschlands und über die Stellungnahme zu den Gutachten, die in der Pariser Konferenz abgegeben worden sind.

Die Pariser Beschlüsse seien wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Die deutsche Delegation erlaube sich eine Denkschrift der 33 deutschen Sachverständigen und eine zweite Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Finanzlage Deutschlands, über die Einnahmen Deutschlands und über die Stellungnahme zu den Gutachten, die in der Pariser Konferenz abgegeben worden sind.

Am Schluß der Ausführungen von Simons ergriff Lloyd George das Wort und führte unter anderem aus, daß die Deutschen die tatsächliche Situation wohl noch nicht erfasst hätten, und daß die Vorschläge keine Basis für weitere Beratungen gäbe.

Der amtliche deutsche Bericht. WTB. London, 1. März. Heute vormittag 1/12 Uhr fand im Lancaster House die erste Vollversammlung der Konferenz statt, an der außer der deutschen die englische, französische, italienische, belgische und japanische Delegation teilnahmen.

Lloyd George, der Präsident der Konferenz, eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug, zunächst die Reparationsfrage zu be-

sprechen. Reichsminister Dr. Simons legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die in der vorliegenden Form unmöglich ausführbar seien.

Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die deutschen Vorschläge nach seiner Meinung auf einer gänzlichen Verkennung der Bedürfnisse der Lage beruhten.

Darauf wurde gegen 1 Uhr die Sitzung geschlossen.

Der alliierte Bericht.

= London, 1. März. (Amtlich.) Reuter. Die Alliiertenkonferenz von heute nachmittag hat beschlossen, die juristischen und militärischen Berater um Rat zu befragen, mit dem Ziel, die deutsche Delegation von den Maßnahmen in Kenntnis zu setzen, die die Alliierten zu treffen sich vorgenommen haben.

Die Lage spitzt sich zu.

d. London, 1. März, 11 Uhr abends. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Heute wurde beschlossen, die juristischen und militärischen Berater morgen, Mittwoch früh, zu konsultieren, damit der deutschen Delegation am Donnerstag die Maßnahmen bekannt gegeben werden können, die die Alliierten zu ergreifen entschlossen sind.

Die in London vertretene amerikanische Presse weiß mit dem amtlichen Kommuniqué nichts anzufangen. Jedenfalls sieht man auch in diesen Kreisen die Lage als sehr ernst an.

Wie ich jedoch von informierter Seite der englische Presse höre, wird heute Mittwoch früh die gesamte Presse ihre Enttäuschung und ihr Mißfallen gegenüber Deutschland zum Ausdruck bringen.

Der Operationsplan.

III. London, 2. März. Die Sanktionen der Franzosen, die im Falle einer Weigerung Deutschlands die Entwaffnungsbestimmungen auszuführen zur Anwendung gebracht werden sollen, werden fast von der ganzen englischen Presse besprochen.

Die Berliner Presse.

= Berlin, 2. März. Die Blätter sind sich darin einig, daß die deutschen Gegenanschläge bis an die äußerste Grenze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands gehen.

Der „Berl. Lokalanz.“ fragt sogar, ob sie überhaupt erfüllbar seien. Wenn verfehlt wird, daß diesen Vorschlägen schon die zu erwartende Besetzung der Wirtschaftslage Deutschlands zu Grunde gelegt sei, so scheint dieses Vertrauen in die Arbeitstüchtigkeit des deutschen Volkes doch erheblich übertrieben zu sein.

Zu der Bemerkung von Lloyd George, daß die deutschen Gegenanschläge auf einer völligen Verkennung der Situation beruhe, sagt das „Berliner Tageblatt“: Wahrscheinlich ist einseitig, daß es nicht zur Verständigung und die Sanktionen kommen werden.

Die „Germania“ hebt hervor, daß das deutsche Angebot im Grunde dasselbe sei, wie die Forderungen der Entente. Wie sie anstelle der erdrückenden und hochverzinslichen Renten von 42 Jahren das ursprüngliche Kapital sehen.

gewesen sein, daß die deutschen Gegenanschläge über die Kraft Deutschlands weit hinausgehen und warnen die Alliierten vor jeder Illusionspolitik. Die Tage von Versailles seien nicht mehr. Heute wird es kein verlaßliches Dreierbündnis mehr geben.

Englische Presse stimmen.

d. London, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Die „Times“ schreiben, daß wahrscheinlich noch in dieser Woche die Geschichte der Entente entschieden werden. Deutschland werde voraussichtlich alle möglichen Manöver versuchen, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Lloyd George hatte mit hoch eine Unterredung über die Art der Sanktionen. Lloyd George richtete an hoch Fragen bezüglich der verschiedenen Vorschläge für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen Okkupationsgebietes in den Rheinländern.

Die „Times“ schreiben: Reparationen und Sicherheiten könnten erwidert werden, wenn Frankreich und England fest zusammenstünden, zu Deutschland mit einer einzigen Stimme sprächen und Deutschland zum Bewußtsein brächten, daß es England und Frankreich voneinander trennen könne.

Das französische Echo.

Paris, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Presse hält gegenüber den deutschen Gegenanschlägen mit ihren Kommentaren noch zurück. Eine Meldung des Haas-Büro stellt fest, daß Simons vollständig unannehmbare Gegenanschläge gemacht habe.

Deutscher Reichstag.

72. öffentliche Sitzung. II. Berlin, 1. März. Am Regierungstisch Dr. Wirth. Präsident Roede eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr.

Abg. Bahmann (D. Nl.) bedauert, daß einige bayerische Finanzämter auch von den Kosten der Beherbergung, Bewältigung usw. der in Betrieben beschäftigten Arbeiter die Umsatzsteuer erheben.

Die Aussprache wird fortgesetzt. Abg. Aell (Soz.) Wir hatten erwartet, daß Herr Dr. Helfferich, der Vorkämpfer für Moral, sich zu Beginn der Finanzausträge über den Fall von den Kerkhoff äußern werde.

Abg. Dr. Helfferich (D. Nl.) gibt zu dem Fall von den Kerkhoff folgende Erklärung der deutsch-nationalen Fraktion ab: Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat die gegen den Abg. von den Kerkhoff erhobenen Beschuldigungen eingehend untersucht mit dem Ergebnis, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nach Lage der amtlichen Ermittlungen nicht erwiesen sind.

diese unerwiesenen Vorwürfe in tendenziöser Weise zu politischer Angriffe benutzt worden. Für eine solche politische Ausschaltung fehlt jede Grundlage.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: In der Aussprache wurde hauptsächlich von Seiten des Finanzministeriums Akten entnommen worden, um den deutsch-nationalen ein auszuweisen.

Der Minister weist dann die gegen den Staatssekretär Schröder gerichteten Angriffe als völlig unbegründet zurück. Die Reichstagsrechnung hat ihn für würdig erachtet, jetzt wieder nach London zu gehen.

Abg. Dr. Herß (Unabh.) richtet heute Angriffe gegen den Abg. von den Kerkhoff und behauptet, daß das Disziplinerverfahren im Interesse Kerkhoffs verfaßt sei.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärt, daß er zum Abbau der Beschulter niemals die Hand geben werde; er werde vor niemanden Haß machen, wenn es sich um die Aufklärung steuerlicher Angelegenheiten handelt.

Es folgt das Reichsverkehrsministerium, Abteilung für Wasserstraßen. Angenommen wird eine Entschädigung, wonach die Beamten der zu übernehmenden Wasserbauverwaltung ebenso gestellt werden sollen wie die gleichartigen Reichsbeamten.

Die deutschen Anleihen.

III. Berlin, 1. März. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat dem Reichstag eine Anleihendenschrift für das Jahr 1920 vorgelegt. Nach der Denkschrift, welche die bis September 1919 begebenen Anleihen, sowie die aufgrund der Anleihe geleisteten, bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1918 endgültig verrechneten Abgaben umfasst, beläuft sich der Gesamtbetrag der Anleihe-Kredite auf 118 328 902 026 Mark.



Generalvertretung für Baden u. Fabriklager: 5587a Mondorf & Meiert, Karlsruhe i. Baden. Fernruf 4998



Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Wie aus einem Börsen-

Eine kommende Fusion zwischen den deutschen Eisenbahn-

Clasische-Badische Wollspinnfabrik A.-G. Die Ausschüttung

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung von 86 Mill.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Die

Süddeutsche Boden-Creditbank in München. Das Institut, das

zurückgegangen ist. Im besetzten Gebiet hat das Institut keine

Münchener Eggenfabrik A.-G. vormals Fischer u. Steffan-Bayeri-

Wirtschaftspolitische.

64 Milliarden Banknoten. In London wird man unsere Wirt-

Von den Warenmärkten.

— Säuteversteigerung der Norddeutschen Säuteverwertungsge-

Vom süddeutschen Warenmarkt.

In der Mannheimer Warenbörse herrschte bei schwachem Besuch

lung in der Seife hängt jedoch vollständig vom Devisenmarkt ab, da

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse. Die Abendbörse war auf allen Mär-

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146.

Table with columns: Nachfrage, Angebote, prices for various goods like Benz, Chemische Rhenania, etc.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir hier-

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,

Todes-Anzeige. Heute morgen starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

Privat-Unterricht. in amerikanischer Buch-

Wilhelm Wolf jr. Kaiserstr. 82a KARLSRUHE Ecke Lammstr.

Mat und Hilfe in Steuerangelegenheiten

Der Kenner. sieht beim Kauf eines Fahrrads auf die Marke.

18000-20000 Mk. 11. Hypothek nach aus-

Weißer Woche in billigen Lebensmitteln. Prima Schweineschmalz

Frühjahrs-Hüte. Schneidemittel fertig



